

Aus der Vergangenheit von Gohlis.

Zusammengestellt und als Anhang für die Oberstufe des Lesebuches

bearbeitet von

Emil Geißler,

Lehrer in Leipzig-Gohlis.



„Ein rechter Mensch läßt sich lieber einen Pfahlbürger schimpfen, als daß er das Vaterland verleugnet, dem er mit Leib' und Seele gehört. Wenn er aber am Geburtsorte, am Vaterhause, an der Scholle nicht haftet, so hängt er auch nicht am Vaterlande, so fehlt dieser Vaterlandsliebe, seiner Volksliebe, seiner Deutschheit, mit der er vor der modernen Welt prahlen will, der Mittelpunkt, so fehlt ihr das Herz.“

S. Lesebuch Seite 96.

I. Wie sich Gohlis entwickelt hat.

Gohlis ist, wie sein Name andeutet, sorbischen Ursprunges und wohl ebenso alt wie Leipzig. Die frühere Form des Wortes ist Goliz; wir begegnen diesem Namen noch Ende des 18. Jahrhunderts. Früher sind noch andere Formen gebräuchlich gewesen; welches aber die ursprüngliche und ihre Bedeutung ist, läßt sich schwer mit Bestimmtheit angeben. Höchst wahrscheinlich ist es, daß der Name von dem sorbischen Worte goly d. h. nackt, kahl, öde, unbebaut abstammt.

Aus den ältesten Zeiten ist uns über unseren Ort nur wenig überliefert, zunächst finden wir ihn erwähnt als adliges Lehen; wir gehen aber wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, daß Gohlis damals nicht viel mehr gewesen ist als eine Art Rittergut. Dasselbe scheint seine Besitzer oft gewechselt zu haben, 1376 kommt es jedoch mit Möckern zusammen in den dauernden Besitz der Familie von Pflugk. Die Pflugk waren ein bekanntes, von Böhmen nach Meißten eingewandertes Adelsgeschlecht und später in und um Leipzig reich begütert; sie haben Gohlis zwei Jahrhunderte lang als Beigut im Besitz gehabt. Von ihnen ging das Lehnsgut an ein anderes Adelsgeschlecht, an die mit ihnen verwandten Dieskau über, und diesen hat es bis zum Jahre 1670 gehört.

Saxon. H

82, 16¹⁰

1900 * 1273

20